



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Notwendige Vertheidigung/ Des heiligen Römischen Reichs Evangelischer ChurFürsten vnd Stände AugApffels

Hoë von Hoënegg, Matthias

[S.l.], [ca. 1629]

Der XXVIII. Artickel. Von der Bischoffe Gewalt. De potestate Ecclesiastica.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34277

Et ante hæc tempora reprehendit Gerson errorem Monachorum de perfectione, & restatur, suis temporibus novam vocem fuisse, quod vita Monastica sit status perfectionis.

Tam multæ impiæ opiniones hærent in votis, quòd justificent, quod sint perfectio Christiana, quod servent consilia & præcepta, quod habeant opera supererogationis. Hæc omnia cum sint falsa & inania, faciunt vota irrita.

XXVIII

De potestate Ecclesiastica.

Magnæ disputationes fuerunt de potestate Episcoporum, in quibus nonnulli incommode commiscuerunt potestatem Ecclesiasticam, & potestatem gladij,

den Gebotten / die er gegeben hat / vnd nicht in
in den Gebotten / die von Menschen erdichtet
sind. Nun ist je das ein guter vollkommener
Stand des Lebens / welcher Gottes Gebote für
sich hat / das aber ist ein gefährlicher Stand des
Lebens / der Gottes Gebott nicht für sich hat.

Von solchen Sachen ist von nöthen gewes
sen / den leuthen guten Berich zu thun. Es hat
auch Gerson in vorzeiten den Irrthumb der
Mönche von der Vollkommenheit gestrafft /
vnd zeucht an / daß bey seinen Zeiten dieses eine
neue Rede gewesen sey / daß das Klosterleben
ein Stand der Vollkommenheit seyn sol.

So vil gotloser Meynung vnd Irrthumb
fleben in den Kloster gelübden / dz sie sollen recht
fertigen vnd from für Gott machen / daß sie die
Christliche Vollkommenheit seyn sollen / daß
man damit beyde des Evangelions Râthe vnd
Gebott halte / daß sie haben die Übermaß der
Wercke / die man Gott nicht schuldig sey. Die
weil denn solches alles falsch / eitel vnd erdicht
ist / so macht es auch die Kloster gelübd nichtig
vnd unbündig.

Der XXVIII. Artikel.

Von der Bischoffe Gewalt.

In der Bischoffen gewalt ist vorzeiten
viel vnd mancherley geschrieben / vnd
has

Et ex hac confusione, maxima bella, maximi motus extiterunt, dum Pontifices freti potestate clavium non solum novos cultus instituerunt, reservatione casuum, violentis excommunicationibus, conscientias oneraverunt, sed etiam regna mundi transferre, & imperatoribus adimere imperium conati sunt. Hæc vitia multò antè reprehenderunt in Ecclesia homines pij & eruditi. Itaque nostri ad conlaudandas conscientias, coacti sunt ostendere discrimen Ecclesiasticæ potestatis, & potestatis gladij, & docuerunt utramque propter mandatum Dei religiosè venerandam & honore afficiendam esse, tanquam summa Dei beneficia in terris.

Sic autem sentiunt, potestatem clavium, seu potestatem Episcoporum, juxta Evangelium, potestatem esse seu mandatum Dei prædicandi Evangelij, remittendi & retinendi peccata, & administrandi Sacramenta. Nam cum hoc mandato Christus mittit Apostolos: Sicut misit me pater, ita

Haben etliche ungeschicklich den Gewalt der
 Bischoffe/ vnd das weltliche Schwerdt vnters
 einander gemenget / vnd sind auß diesem vn-
 ordenlichen Gemeng/ sehr grosse Kriege. Auff-
 ruhr vnd Empörung erfolgt/ auß deme / daß
 die Bischoffe im Schein ihres Gewalts/ der ihnen
 von Christo gegeben / nit allein newe Gottes-
 dienst angericht haben / vnd mit fürbehaltung
 etlicher Fälle/ vnd mit gewaltsamen Vann/ die
 Gewissen beschweret/ sondern auch sich vnters
 wunden/ Kenser vnd König zusehen vnd entse-
 hen / ihres Gefallens. Welchen Frevel auch
 lange Zeit hievor gelehrte vnd Gottfürchtige
 leuth in der Christenheit gestrafft haben. Der-
 halben die vnsern zu Trost der Gewissen ge-
 zwungen sind worden / die Vnterscheid des
 geistlichen vnd weltlichē Gewalts/ Schwerdt
 vnd Regiments anzuzeigen/ Vnd haben geleh-
 ret/ daß man beyde Regiment vnd Gewalt
 vmb Gottes Gebots willen/ mit aller Andacht
 ehren vnd wohl halten sol/ als zwo höchste Sa-
 ben Gottes auff Erden.

Nu lehren die vnsern also / daß die Gewalt
 der Schlüssel/ oder der Bischoffen sey/ laut des
 Evangelions/ ein Gewalt vnd Befelich Got-
 tes/ das Evangelium zu predigen / die Sünde
 zu vergeben vnd zu behalten/ vñ die Sacrament
 zu reichen vnd zu handeln. Dann Christus hat

& ego mitto vos. Accipite Spiritum sanctum
 quorum remiseritis peccata, remittuntur
 eis, & quorum retinueritis peccata, retenta
 sunt, Marc. 16. Ite, prædicate Evangelium
 omni creaturæ, &c.

Hæc potestas tantum exercetur docen-
 do seu prædicando verbum, & porrigendo
 sacramenta vel multis, vel singulis, juxta
 vocationem, quia concedentur non res cor-
 porales, sed res æternæ, justitia æterna, Spi-
 ritus sanctus, vita æterna. Hæc non possunt
 contingere, nisi per ministerium verbi & sa-
 cramentorum, sicut Paulus dicit: Evange-
 lium est potentia Dei ad salutem omni cre-
 denti. Itaque cum potestas Ecclesiastica
 concedat res æternas, & tantum exerceatur
 per ministeriū verbi, non impedit politicam
 administratiōem, sicut ars canendi nihil im-
 pedit politicā administratiōem. Nā politica
 administratio versat̄ circa alias res, quàm E-
 vangelium. Magistratus defendit non me-
 tes, sed corpora & res corporales, adversus
 manifestas injurias, & coercet homines

gl.

die Apostel mit dem Befelch außgesandt /
 gleich wie mich mein Vatter gesandt hat / also
 sende ich euch auch / nehmet hin den H. Geist /
 welchen ihr die Sünde erlassen werdet / den sol-
 len sie erlassen seyn / Vnd denen ihr sie vorbes-
 halten werdet / den sollen sie vorbehalten seyn.
 Denselbē gewalt der Schlüssel / oder Bischofs-
 sen vbet vnd treibet man allein / mit der Lehre
 vnd Predigt Gottes Worts / vnd mit Hand-
 reichung der Sacrament gegen vielen oder
 einzelnen Personen / darnach der Beruff ist /
 Dann damit werden gegeben nicht leibliche /
 sondern ewige Dinge vnd Güter / als nemlich /
 ewige Gerechtigkeit / der H. Geist / vnd das e-
 wige Leben. Diese Güter kan man anders nicht
 erlangen / denn durch das Ampt der Predigt /
 vnd durch die Handreichung der heiligen Sas-
 crament: Denn S. Paulus spricht / das Euan-
 gelium ist ein Krafft Gottes / selig zu machen
 alle die daran glauben. Dieweil nun die gewalt
 der Kirchen / oder Bischoffe ewige Güter gibt /
 vnd allein durch das Predigampt geübt vñ ge-
 trieben wird / so hindert sie die Policeny / vnd das
 weltliche Regiment nichts oberall: Dann das
 weltliche Regiment gehet mit vielen andern
 Sachen vmb / dann das Evangelium. Welche
 Gewalt schüzt nicht die Seelen / sondern Leib
 vnd

gladio & corporalibus poenis, ut iustitiam civilem & pacem retineat.

Non igitur commiscendæ sunt potestates Ecclesiastica & civilis. Ecclesiastica suum mandatum habet Evangelij docendi & administrandi Sacramenta. Non irrumpat in alienum officium, non transferat regnum mundi, non abroget leges Magistratum, non tollat legitimam obedientiam, non impediatur iudicia de ullis civilibus ordinationibus aut contractibus, non præscribat leges magistratibus de forma reipublicæ, sicut dicit Christus: Regnum meum non est de hoc mundo. Item: Quis constituit me iudicem aut diverso rem super vos? Et Paulus ait Philip. 3. Nostra politia in coelis est. 2. Cor. 10. Arma militiæ nostræ non sunt carnalia, sed potentia Deo, ad destruendas cogitationes, &c.

Ad hunc modum discernunt nostri utriusque potestatis officia, & gubent utramque honore afficere, & agnoscere, utramque Deo donum & beneficium esse.

Si quam habent Episcopi potestatem gladij, hanc non habent Episcopi ex mandato Evangelij, sed jure humano donatam à Regibus & Imperatoribus, administra-

tionem

vnd Gut/wider eufferlichen Gewalt mit dem Schwert vnd leiblichen Pœnen.

Darumb soll man die zwey Regiment/das Geistlich vnd Weltlich/nit in einander mengen vnd werffen/den der Geistlich gewalt hat seinen Befelich das Evangelium zu predigen/vnd die Sacrament zu reichen. Sol auch nicht in ein frembd Ampt fallen/sol nit Könige setzen oder entsetzen/sol weltlich Gesetz vnd Gehorsam der Obrigkeit nicht auffheben oder zerrütten/sol weltlicher Gewalt nicht Gesetz machen vnd stellen von weltlichen Handeln/wie denn auch Christus selbst gesagt hat: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Item/wer hat mich zu einem Richter zwischen euch gesetzt? Vnd S. Paulus zum Philip. am 3. Unser Bürgerschaft ist im Himmel. Vnd in der andern zum Cor. 10 Die Waffen vnser Ritterschafft sind nit fleischlich/sondern mächtig für Gott/zu verstören die Anschläge/vnd alle Höhe/die sich erhebt wider die Erkenntnis Gottes.

Dieser Gestalt unterscheiden die vnsern beyde Regiment vnd Gewaltampt/vñ heißen sie beyde/als die höchste Gabe Gottes auff Erden/in ehren halten. Wo aber die Bischoffe weltlich Regiment vnd Schwert haben/so haben sie dieselben nicht als Bischoffe auß Göttlichen Rechten/sondern auß Menschlichen Keyserlichen Rechten/geschenckt von Keysern vnd Königen zu weltlicher Ver-

L wale

tionem civilem suorum bonorum. Hæc interim alia functio est, quàm ministerium Evangelij.

Cùm igitur de jurisdictione Episcoporum quaeritur discerni debet imperium ab Ecclesiastica jurisdictione. Porro secundum Evangelium, seu ut loquuntur, de jure divino, nulla jurisdicctio competit Episcopis, ut Episcopis, hoc est, his, quibus est commissum ministerium verbi & sacramentorum, nisi remittere peccata. Item, cognoscere doctrinam, & doctrinam ab Evangelio dissentientem rejicere, & impios quorum nota est impietas, excludere à communionem Ecclesiæ, sine vi humana, sed verbo. Hic necessario & de jure divino, debent eis Ecclesiæ præstare obedientiam, juxta illud: Qui vos audit, me audit. Verùm cum aliqui contra Evangelium docent aut statuunt, tunc habent Ecclesiæ mandatum Dei, quod obedientiam prohibet, Matth. 7. Cavete a Pseudoprophetis. Gal. 1. Si Angelus de celo aliud Evangelium Evangelizaverit, anathema sit. 2. Cor. 13. Non possumus aliquid contra veritatem, sed pro veritate. Item, Deo est nobis potestas ad ædificationem, non ad destructionem. Sic & Canones præcipiunt,

Waltung ihrer Güter/ vnd gehet das Ampt des
 Euangelions gar nichts an. Derhalben ist das
 Bischoffliche Ampt nach Göttlichen Recha-
 ten/ das Euangelium predigen/ Sünde verge-
 ben/ Lehre vrtheilen/ vnd die Lehre so dem Eu-
 angelio entgegen/ verwerffen/ vnd die Gott-
 losen/ dero Gottloß Wesen offenbar ist/ auß
 Christlicher Gemein ausschliessen / ohne
 Menschliche Gewalt / sondern allein durch
 Gottes Wort/ vnd disfalls sind der Pfarrer
 vnd Kirchen schuldig/ den Bischoffen gehorsam
 zu seyn/ laut dieses Spruchs Christi Luc-
 am 10. Wer euch höret/ der höret mich. Wo sie
 aber etwas dem Euangelio entgegen lehren/
 setzen/ oder auffrichten/ haben wir Gottes Be-
 fehlich in solchem Fall/ daß wir nicht sollen ge-
 horsam seyn/ Matt. 7. Sehet euch für/ für den
 falschen Propheten/ Vnd S. Paulus zum Gas-
 lat. am 1. So auch wir/ oder ein Engel vom
 Himmel euch ein ander Euangelium predigen
 würde/ denn das wir euch geprediget haben/ der
 sey verpflucht. Vnd in der 2. Epistel zum Co-
 rinth. am 13. Wir haben keine Macht wider die
 Wahrheit/ sondern für die Wahrheit. Item/ nach
 der Macht/ welche mir der Herr zu bessern/
 vnd nicht zu verderben/ gegeben hat. Also ge-
 heut auch das Geist Recht 2. q. 7. in cap. Sa-

unt, 2. q. 7. Cap. Sacerdotes, & Cap. Oves.
Et Augustinus contra petiliani Epistoiā
inquit. Nec Catholicis Episcopis consen-
tiendum est, sicubi fortē falluntur, aut con-
tra Canonicas D E I scripturas aliquid sen-
tiunt.

Si quam habent aliam vel potestatem vel
jurisdictionem in cognoscendis certis cau-
sis, videlicet matrimonij, aut decimarum,
&c. Hanc habent humano jure, ubi cessan-
tibus ordinariis coguntur principes vel in-
viti, suis subditis jus dicere, ut pax reti-
neatur.

Præter hæc disputatur, utrum Episcopi
seu pastores habeant jus instituendi ceremo-
nias in Ecclesia, & leges de cibis, feriis, gra-
dibus ministrorum; seu ordinibus, &c. Con-
dendi. Hoc ius qui tribuunt Episcopis, alle-
gant testimonium: Adhuc multa habeo
vobis dicere, sed non potestis portare mo-
do. Cum autem venerit ille Spiritus veritatis,
docebit vos omnem veritatem. Alle-
gant etiam exemplum Apostolorum, qui
prohibuerunt abstinere à sanguine, & suffo-
cato.

Alle-

cerdotes, vnd in cap. Oves. Vnd S. Augustin schreibet in der Epistel wider Petilianum, man sol auch den Bischoffen/ so ordentlich gewehlet / nicht folgen/ wo sie irren / oder etwas wider die H. Göttliche Schrifft lehren oder ordnen.

Das aber die Bischoffe sonst Gewalt vnd Gerichtszwang haben in etlichen Sachen / als nemblich Ehesachen oder Zehenden / dieselben haben sie auß Krafft menschlicher Recht. Wo aber die Ordinarien nachlässig in solchem Ampte / so sind die Fürsten schuldig / sie thuns auch gern oder vngern / hierin ihren Vnterthanen vmb Friedes willen / Recht zu sprechen / zu Verhütung Vnfrieden vnd grosser Vnruhe in Ländern.

Weiter disputirt man / ob auch Bischoffe macht haben / Ceremonien in der Kirchen auffzurichten / deßgleichen Satzungen von Speiß / Feyertagen / von vnterschiedlichen Orden der Kirchendiener; Dann die den Bischoffen diesen Gewalt geben / ziehen diesen Spruch Christian / Joh. 16. Ich habe euch noch viel zu sagen / ihr aber könnets jetzt nicht tragen / wenn aber der Geist der Wahrheit kommen wird / der wird euch in alle Wahrheit führen. Darzu führen sie auch das Exempel Act. am 15. da sie

Allegant Sabbatum mutatum in diem
Dominicum contra Decalogum, ut videtur
Nec ullum exemplum magis jactatur, quam
mutatio sabbati. Magnam contendunt Ec-
clesiæ potestatem esse, quod dispensaverit
de præcepto Decalogi.

Sed de hac questione nostri sic docent,
quod Episcopi non habent potestatem sta-
tuendi aliquid contra Evangelium, ut supra
ostensum est. Docent idem Canones 9.
Dist. Porro contra scripturam est, traditio-
nes condere aut exigere, ut per eam obler-
vationem satisfaciamus pro peccatis, aut
mereamur gratiam & iustitiam. Lædatur e-
nim gloriâ meriti Christi, cum talibus ob-
servacionibus conamur mereri justificatio-
nem. Constat autem propter hanc persuas-
ionem in Ecclesia penè in infinitum crevit
se traditiones, oppressâ interim doctrinâ de
fide & iustitia fidei, quia subindè plures fe-
ria factæ sunt, ieiunia indicta, ceremoniæ
novæ, novi honores sanctorum instituti
sunt

Blut vnd ersticks verboten haben: So zeuche man auch das an/das der Sabbath in Sontag verwandelt ist worden/wider die zehen Gebott/dafür sie es achten / vnd wird kein Exempel so hoch getrieben vnnnd angezogen / als die Verwandlung des Sabbaths / vnd wollen damit erhalten/das die Gewalt der Kirchen groß sey. dieweil sie mit den zehen Gebotten dispensiret / vnd etwas daran verändert hat.

Aber die vnsern lehren in dieser Frag also/ das die Bischoffe nicht Macht haben / etwas wider das Euangelium zu setzen / vñ aufzurichten / wie denn oben angezeigt ist. Vnnnd die Geistlichen Rechte durch die ganze neunbte Distinction lehren. Nun ist dieses öffentlich wider Gottes Befelch vnd Wort der Meynung Gesetze zu machen / oder zugebieten / das man dadurch für die Sünde gnüg thue / vnnnd Gnade erlange / denn es wird die Ehr des Verdiensts Christi verlestert / wenn wir vns mit solchen Satzungen vnterwinden Gnad zu verdienen. Es ist auch am Tage / das vmb dieser Meynung willen in der Christenheit Menschliche Auffszung vnzehlich oberhand genommen haben / vnd in des die Lehre vom Glaubē / vnnnd die Gerechtigkeit des Glaubens gar ist vntergedruckt gewesen / man hat täglich neue Feiertage / neue Fasten gebotten / neue

sunt, quia arbitrabantur se autores talium rerum, his operibus mereri gratiam : Sic olim creverunt Canones poenitentiales, quorum adhuc in satisfactionibus vestigia quaedam videmus.

Item, autores traditionum faciunt contra mandatum Dei, cum collocant peccatum in cibis, in diebus, & similibus rebus, & onerant Ecclesiam servitute legis, quasi oporteat apud Christianos ad promerendam justificationem cultum esse similem Levitico, cujus ordinationem commiserit Deus Apostolis & Episcopis, sic enim scribunt quidam, & videntur Pontifices aliqua exemplo legis Mosaicæ decepti esse. Hinc sunt illa onera, quod peccatū mortali sit, etiam sine offensione aliorum, in feriis laborare manibus, quod sit peccatum mortale omittere horas Canonicas, quod certi cibi polluant conscientiam, quod jejunia sint opera placentia Deum, quod peccatum in casu reservato non possit remitti, nisi accesserit auctoritas reservantis, cum quidem ipsi Canones non de reservatione culpæ, sed de reservatione poenæ Ecclesiasticæ loquantur.

Unde

Ceremonien/ vnd newe Ehrerbietung der Heiligen einsetz/ mit solchen Wercken / Gnad vnd alles guts bey Gott zu verdienen. Item Die Menschliche Sazung auffrichten / thun auch damit wider Gottes Gebott / daß sie Sünde setzen in der Speiß/ in Tagen/ vnd dergleichen Dingen / vnd beschweren also die Christenheit mit der Knechtschafft des Gesetzes / eben als müste bey den Christen ein solcher Gottesdienst seyn / Gottes Gnade zu verdienen / der gleich were dem Levitischen Gottesdienst / welchem Gott solt den Aposteln vnd Bischoffen befohlen haben auffzurichten / wie denn etliche davon schreiben / stehet auch wol zu gleuben / dz etliche Bischoffe mit dem Exempel des Geseß Mose sind betrogen worden / daher so vnzehliche Sazungen kommen sind / daß eine Todtsünde seyn sol / wenn man an Feyertagen eine Handarbeit thue / auch ohn Ergerniß der andern / daß eine Todtsünde sey / wenn man die Siebenzeit nachlest / daß etliche Speise das Gewissen verunreinige / daß Fasten ein solch Werck sey / damie man Gott versöhne / daß die Sünde in einem für behalten Fall werde nicht vergeben / man ersuche denn zuvor den Vorbehalter des Falls / vnangesehen / daß die Geistlichen Recht nicht von Vorbehaltung der Schuld / sondern von Vorbehaltung der Kirchen poen reden. wo

Unde habent jus Episcopi has traditiones imponendi Ecclesiis ad illaqueandas, conscientias? Cum Petrus vetet imponere jugum discipulis, cum Paulus dicat, potestatem ipsis datam esse ad ædificationem, non ad destructionem: Cur igitur augentur peccata per has traditiones?

Verùm extant clara testimonia, quæ prohibent condere tales traditiones ad promerendam gratiam, aut tanquam necessarias ad salutem. Paulus Coloss. 2. Nemo vos iudicet in cibo, potu, parte, diei festi, novilunio aut sabbatis. Item, Si mortui estis cum Christo ab elementis mundi, quare tanquam viventes in mundo decreta facitis? Non attingas, non gustes, non contrectes, quæ omnia pereunt usu, & sunt mandata & doctrinæ hominum, quæ habent speciem sapientiæ. Item ad Titum aperte prohibet traditiones. Non attendentes Judaicis fabulis, & mandatis hominum averlantium veritatem. Et Christus Matth. 15. inquit de his qui exigunt traditiones: Sinite illos, cæci sunt, & duces cæcorum. Et improbat tale cultus: Omnis plantatio, quàm non plantavit pater meus coelestis, eradicabitur.

Woher haben denn die Bischoff^e Recht
 vnd Macht solche Aussätze der Christenheit
 aufzulegen / die Gewissen zu verstricken?
 Denn S. Peter verbeyt in Geschichten der
 Apostel am 15. das Joch auff der Jünger
 Hälse zu legen. Vnd S. Paulus sagt zum
 Corinthern / dz ihnen der Gewalt zu bessern /
 vnd nicht zu verderben / gegeben sey Warum
 mehrten sie denn die Sünde mit solchen Aussätzen?
 Doch hat man helle Sprüche der
 Göttlichen Schrift die da verbieten solche
 aussätze aufzurichten / die Gnade Gottes da
 mit zu verdienen / oder als solten sie von nö-
 then zur Seligkeit seyn. So sagt S. Paulus
 zum Coloss 2. So last nu niemand euch Ge-
 wissen machē / vber Speise oder vber Trancck /
 oder vber bestimpten Tagen / nemlich den
 Seyertagen / oder newen Monden / oder Sab-
 bathen / welches ist der Schatten von dem /
 das zukünfftig war / aber der Körper selbst ist
 in Christo. Item / So ihr denn gestorben seyd
 mit Christo von den weltlichen Satzungen /
 was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen /
 als weret jr lebendig / die da sagē / du solt
 das nit anrühren / du solt dz nit essen noch trin-
 cken / du solt dz nit anlegen / welchs sich doch
 alles vnter handē verzeret / vñ sind menschen
 Gebott vnd Lehre / vnd haben ein Schein der
 Wahrheit. Item / S. Paulus zu Tito am 1. ver-
 beyt öffentlich / man sol nicht achten auff
 Jüdische Fabeln vnd Menschen Gebot / wel-
 che die Wahrheit abwenden. So

Si jus habent Episcopi onerandi Ecclesias infinitis traditionibus, & illaqueandi conscientias, cur toties prohibet scriptura econdere & audire traditiones? cur vocat eas doctrinas dæmoniorum? Num frustra hæc præmonuit Spiritus sanctus?

Relinquitur igitur, cum ordinationes institutæ tanquam necessariæ, aut cum opinione promerendæ gratiæ, pugnent cum Evangelio, quod non liceat ullis Episcopis tales cultus instituere aut exigere.

Necesse est enim in Ecclesiis retineri doctrinam, de libertate Christiana, quod non sit necessaria servitus legis ad justificationem sicut in Galatis scriptum est: Nolite iterum iugo servitutis subjici. Necesse est retineri præcipuum Evangelij locum, quod gratiam per fidem in Christum gratis consequamur, non propter certas observationes, aut propter cultus ab hominibus institutos.

Quid

So redet auch Christus selbst / Matt. am 23. von denen / so die Leute auff Menschen Gebot treiben : Laßt sie fahren / sie sind der Blinden blinde Leiter: Vnd verwirfft solchen Gottesdienst / vnd sagt: Alle Pflanzten / die mein Himlischer Vater nicht gepflanzet hat / die werden außgerent.

Sonnu die Bischoffe Macht haben / die Kirchen mit vnzehlichen Auffsätzen zu beschweren / vnd die Gewissen zu verstricken: Warumb verbeut dan die Götliche Schrift so offte / die Menschliche Aussätze zumachen vnd zu hören? Warumb nennet sie dieselben Teuffels Lehren? Solt denn der H. Geist solches alles vergeblich verwarnet haben?

Derhalben / dieweil solche Ordnung als nötig aufgerichtet / damit Gott zu versöhnen vnd Gnad zu verdienen / dem Evangelio entgegen sind / so ziemet sich keines wegcs den Bischoffen solche Gottesdienst zu erzwingen: Dann man muß in der Christenheit die Lehre von der Christlichen Freyheit behalten / als nemlich / daß die Knechtschafft des Gesetzes nicht nötig ist zur Rechtfertigung / Wie dann S. Paulus zum Galatern schreibt am 5. So bestehet nu in der Freyheit / damit vns Christus befreyet hat / vnd laßt euch nit wider in das Knechtisch Joch verknüpfen. Dann es muß je der fürnembste Artikel des Evangelions erhalten werden / daß wir die Gnade Gottes durch den Glauben an Christum /

Quid igitur sentiendum est de die Dominico, & similibus ritibus templorum? Ad hæc respondet, quòd liceat Episcopis seu pastoribus facere ordinationes, ut res ordine gerantur in Ecclesia, non ut per illas mereamur gratiam, aut satisfaciamus pro peccatis, aut obligentur conscientia; ut iudicent, esse necessarios cultus, ac sentiant se peccare, cum sine offensione aliorum violent. Sic Paulus ordinat, ut in congregatione mulieres velent capita, ut ordine audiantur in Ecclesia interpretes, &c.

Tales ordinationes convenit Ecclesiis propter charitatem & tranquillitatem servare eatenus, ne alius alium offendat, ut ordine & sine tumultu omnia fiant in Ecclesiis. Verùm ita ne conscientia onerentur, ut ducant res esse necessarias ad salutem, ac

jud

stum/ohne vnser Verdienst erlangen / vnd nie durch dienst von Menschē eingesatz / verdienē.

Was soll man denn halten vom Sonntag/ vnd dergleichen andern Kirchen Ordnung vnd Ceremonien? Darzu geben die vnsern die Antwort/ daß die Bischöffe oder Pfarrer mögen Ordnung machen / damit es ordentlich in der Kirchen zugehe/ nicht damit Gottes Gnad zu erlangen/ auch nit damit für die Sünde gnug zu thun/ oder die gewissen damit zu verbinden/ solches für nötigen Gottesdienst zu halten/ vnd es dafür zu achten/ daß sie Sünde thäten wenn sie ohne Ergerniß dieselben brechen. Also hat S. Paulus zum Corinthern verordnet / daß die Weiber in der Versammlung ihr Haupt sollen decken. Item/ daß die Prediger in der Versammlung nicht zugleich alle reden / sondern ordentlich/ einer nach dem andern.

Solche Ordnung gebühret der Christlichen Versammlung / vmb der Liebe vnd Friedes willen zu halten / vnd den Bischöffen vnd Pfarrherrn in diesen Fällen gehorsam zu seyn/ vnd dieselben so fern zu halten/ daß einer den andern nicht ärgere / damit in der Kirchen kein Vnordnung oder wüstes Wesen sey. Doch also/ daß die Gewissen nit beschweret werden/ daß mans für solche Ding halte / die noth seyn
solt

judicent se peccare, cum violant eas sine aliorum offensione, sicut nemo dixerit peccare mulierem, quæ in publicum non velato capite procedit, sine offensione hominum.

Talis est observatio diei Dominici, Paschatis, Pentecostes, & similium feriarum, & rituum. Nam qui judicant Ecclesiæ autoritate, pro sabbato institutam esse diei Dominici observationem, tanquam necessariam, longè errant. Scriptura abrogavit sabbatum, quæ docet omnes ceremonias Moisaicas, post revelatum Evangelium, omitti posse. Et tamen quia opus erat constituere certum diem, ut sciret populus, quando convenire deberet, apparet Ecclesiam ei rei destinasse diem Dominicum, qui ob hanc quoque causam videtur magis placuisse, ut haberent homines exemplum Christianæ libertatis, & scirent, nec sabbati, nec alterius diei observationem necessariam esse.

Extant prodigiôsæ disputationes de mutatione legis, de ceremoniis novæ legis, de mutatione sabbati, quæ omnes ortæ sunt ex falsa persuasione, quod oporteat in Eccle

Solten zur Seligkeit vnd es dafür achte / daß die Sünde theren wenn sie dieselben on der andern Ergerniß brechen / wie denn niemands sagt dz das weib sünde thue / die mit blossens Haupt ohn Ergernis der Leute außg·het.

Also ist die Ordnung vom Sonntag von der Osterfeyer von den Pfingsten vnnnd dergleichen feyer vnd Weise / dann die es dafür achten daß die Ordnung vom Sonntag für den Sabbat als nötig auffgerichtet sey / die irren sehr denn die h Schrift hat den Sabbat abgethan / vnd lehret daß alle Ceremonien des alten Gesetzes nach Eröffnung des Evangelions mögen nachgelassen werden / vnd dennoch weil von nöthen gewesen ist / einen gewissen Tag zu verordnen auff daß das Volck wüßte / wenn es zusammen kommen solte / hat die Christliche Kirche den Sonntag darzu verordnet vnd zu dieser Veränderung desto mehr Gefallens vnd Willens gehabt / damit die Leute ein Exempel hetten der Christlichen Freyheit / daß man wüßte daß weder die Haltung des Sabbats / noch eines andern Tags von nöthen sey.

Es sind viel vnrichtige Disputation von der Verwandlung des Gesetzes / von den Ceremonien des newen Testaments / von der Veränderung des Sabbats / welche alle entsprungē sind auß falscher irriger Meynung / als müßte man in d Christenheit einen solchen Gottesdienst haben d dem Levitischē od̄ jüdischen

fia cultum esse similem Levitico. Et quod
 Christus commiserit Apostolis & Episcopis
 excogitare novas ceremonias, quæ sint ad
 salutem necessariæ. Hi errores serpsierunt
 in Ecclesiam, cum iustitia fidei non satis
 clare doceretur. Aliqui disputant, Diei Do-
 minici observationem non quidem juris divini
 esse, sed quasi juris divini, præscribunt de
 feriis, quatenus liceat operari. Hujusmodi
 disputationes quid sunt aliud, nisi laquei
 conscientiarum? Quanquam enim conen-
 tur epukeizare traditiones, tamen nun-
 quam potest æquitas deprehendi, donec
 manet opinio necessitatis, quam manere
 necesse est, ubi ignorantur iustitia fidei, &
 libertas Christiana.

Apostoli iusserunt abstinere à sanguine,
 quis nunc observat? neque tamen peccant,
 qui non observant, quia ne ipsi quidem Apo-
 stoli voluerunt onerare conscientias tali ser-
 vitute, sed ad tempus prohibuerunt propter
 scandalum. Est enim perpetua voluntas E-
 vangelij consideranda in decreto.

sehen Gottesdienst gemess were/ vnd als solt
 Christus den Aposteln vnd Bischoffen be-
 fohlen haben/ newe Ceremonien zu erdencken
 die zur Seligkeit nötig weren Dieselben Irre-
 thumb haben sich in die Christenheit einge-
 flochten/ da man die Gerechtigkeit des Glau-
 bens nicht lauter vnd rein gelehret vnd ge-
 prediget hat. Etlich disputiren also vom
 Sonntag/ daß man ihn halten müsse/ wiewol
 nicht auß Göttlichen Rechten/ stellen Form
 vnd Maß/ wie fern man am Seyertag arbeitē
 mag. Was sind aber solche Disputationes an-
 ders/ denn Fallstricke des Gewissens? Dann
 wiewol sie sich vnterstehen Menschliche
 Aussätze zu mindern vñ epliciren, so kan man
 doch kein *emendat* oder Linderung treffen/ so
 lang die Meynung stehet vnd bleibet als solt
 te sie von nöthē seyn/ nu muß dieselbige me-
 ynung bleiben/ wenn man nichts weiß von der
 Gerechtigkeit des Glaubens/ vnd von der
 Christlichen Freyheit Die Apostel haben ge-
 heissen/ man sol sich enthalten des Bluts
 vnd erstickten. Wer heit aber jezo? Aber dem
 noch thun die keine Sünde/ die es nicht hal-
 ten/ dann die Apostel haben auch selbst die
 Gewissen nicht wollen beschweren mit sol-
 cher Knechtschafft / sondern habens vmb
 Ergerniß willen eine Zeitlang verboten/ daß
 man muß achtung haben in dieser Sazun-
 ge auff das Hauptstück Christlicher Lehre/
 das durch dieses Decret nicht auffgehoben
 wird.

M ij

Man

Vix ulli Canones servantur accuratè, & multi quotidie exolefcunt apud illos etiam, qui diligentiffimè defendunt traditiones: Nec potest conscientis confuli, nifi hæc æquitas fervetur, ut fciamus eos fine opinione neceffitatis fervari, nec lædi conscientias, etiam fi traditiones exolefcant.

Facile autem poffent Epifcopi legitimam obedientiam retinere, fi non urgerent fervare traditiones, quæ bonâ conscientiam fervari non poffunt. Nunc imperant cœlibatum, nullos recipiunt, nifi jurent fe puram Evangelij doctrinam nolle docere. Non petunt Ecclefiam, ut Epifcopi honoris lua jactura larciant concordiam, quod tamen decebat bonos pastores facere. Tantùm petunt, ut injufta onera remittant, quæ nova funt, & præter confuetudinem Ecclefie Catholicæ recepta. Fortaffis initio quædam constitutiones habuerunt pprobabiles caufas quæ tamen posteriorib. temporib. non congruunt. Apparet etiam quafdam errore receptas effe, quare pontificiæ clementiæ effet, illas nunc mitigare, quia talis mutatio non labefacit Ecclefie unitatem.

Mul

Man helt schier keine alte Canones wie sie lauten/es fallē auch derselben Satzung täglich viel weg/auch bey denen die solche Auffsätze allerfleißigst halten/ da kan man dem Gewissen nicht rathen noch helfen/wo diese Linderung nicht gehalten wird/ dz wir wissen solche Auffsätze also zu halten. dz mans nicht dafür halte daß sie nötig seyn dz auch den Gewissen vnschädlich sey/ ob gleich solche Auffsätze fallen. Es würden aber die Bischoffe leichtlich den Gehorsam erhalten/ wo sie nicht darauß dringen diejenigen Satzungen zu halten so doch ohne Sünde nicht mögen gehalten werden. Jezo aber thun sie ein Ding vnd verbieten beyde Gestalt des H. Sacraments. Item den Geistlichen den Ehestand/ nehmen niemand auff/ ehe denn er zu vor ein Lydt gethan habe er wolle diese Lehre/ so doch ohne Zweifel dem H. Evangelio gemess ist/ nicht predigen. Unsere Kirchen begereu nicht/ daß die Bischoffe mit Nachtheil ihrer Ehr vnd Würden/ wiederumb Friede vnd Enigheit machen/ wiewol solches den Bischoffen in der Noth auch zu thun gebühret: Allein bitten sie darumb/ dz die Bischoffe etliche vnbilliche Beschwerung nach lassen/ die doch vorzeiten auch in Kirchen nicht gewesen vnd angenommen seyn/ wieder den Gebrauch der Christlichen gemeinen Kirchen/ welche vielleicht im anherben etliche Ursachen gehabe aber sierein sich

Multæ enim traditiones humanæ tempore mutatæ sunt, ut ostendunt ipsi Canones. Quod si non potest impetrari, ut relaxentur observationes, quæ sine peccato non possunt præstari, oportet nos regulam Apostolicam sequi, quæ præcipit Deo magis obedire, quàm hominibus.

Petrus vetat Episcopos dominari, & Ecclesiis impetrare. Nunc non id agitur, ut dominatio eripiatur Episcopis, sed hoc unum petitur, ut patiantur Evangelium purè doceri, & relaxent paucas quasdam observationes, quæ sine peccato servari non possunt. Quòd si nihil remiserint, ipsi viderint, quomodo Deo rationem reddituri sint, quòd pertinaciâ suâ causam schismati præbent.

sich nicht zu vnsern Zeiten. So ist es auch vnleugbar daß etliche Satzungen auß Vnverständnis angenommen sind / darumb solten die Bischoffe der Gütigkeit seyn / diesen Satzungen zu mildern / sintemal eine solche Enderung nicht schadet / die Einigkeit Christlicher Kirchen zu erhalten / denn viel Satzungen von den Menschen auffkommen / sind mit der Zeit selbst gefallen vnd nicht nötig zu halten wie die Pöpstlichen Recht selbst zeugen. Kans aber je nicht seyn es auch bey ihnen nit zu erhalten / daß man solche Menschliche Satzungen mässige vñ abthue / welche man ohne Sünde nicht kan halten / so müssen wir der Apostel Regel folgen / die vns gebeut / wir sollen Gott mehr gehorsam seyn / denn den Menschen.

S. Peter verbeut den Bischoffen die Herrschafft / als herten sie Gewalt / die Kirchen / worzu sie wolten / zu zwingen. Jetzt gehet man nicht damit vmb / wie man den Bischoffen ihre Gewalt nehme / sondern man bittet vnd begeret sie wolten die Gewissen nicht zu Sünden zwingen. Wenn sie aber solches nit thun werden / vnd diese Bitte verachten / so mögen sie gedencen / wie sie werden deßhalb Gott Antwort geben müssen dieweil sie mit solcher ihrer Härte Ursach geben zu Spaltung vnd Schisma / das sie doch billich sollen verhüten helfen.